Vorwort.

Der botanische Unterricht hat sich vor allem mit biologischen Dingen zu beschäftigen, wenn die Freude zum Beobachten in der Natur geweckt werden soll. Er darf sich nicht mit einer bloßen Beschreibung der Teile einer Pflanze begnügen, sondern er soll, soweit es möglich ist, darauf aufmerksam machen, wie die einzelnen Organe dem Aufenthalte und den Lebensverrichtungen der Pflanze angepaßt sind. Und wenn der Umfang biologischen Wissens auf dieser Stufe auch recht bescheiden bleiben wird, so liegt doch schon in den Anfängen der Erkenntnis von Ursache und Wirkung ein hoher bildender Wert.

Mit Recht wird aber auch verlangt, daß der Schüler zum Bestimmen der Pflanzen angeleitet und ihm so die Kenntnis einer größeren Anzahl von Arten vermittelt werde. Er wird dadurch zu einem genauen Anschauen und Vergleichen gezwungen und fühlt sich allmählich in der ihn umgebenden Pflanzenwelt heimisch.

In der vorliegenden Arbeit, deren abschließender Teil später folgen soll, habe ich begonnen die Pflanzen zusammenzustellen, welche man auf Exkursionen zu besprechen Gelegenheit hat. Das Gebiet ist ziemlich eng begrenzt. Im Osten reicht es bis Althausen und im Westen bis Reichenbach, im Norden bis zum Höhberg und im Süden ein wenig über den Talhof hinaus. Für die Ziersträucher und Zierpflanzen kommen die Anlagen und Gärten in Betracht.

Diese Zusammenstellung möchte einerseits dazu beitragen, daß dem Schüler während der Zeit, in welcher der botanische Unterricht ausgesetzt werden muß, nicht gar zu viel aus dem Gedächtnisse entschwinde, andererseits möchte sie ihm bei etwaiger Benützung eines der vorzüglichen Bestimmungsbücher, die wir haben, einen Fingerzeig geben. Sie ist also zunächst für Anfänger geschrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf